

PERSONALIEN

Konrad Adenauer, 79, hat sich, wie sein Biograph Paul Weymar, 55, in einem Fernseh-Interview des NWDR mitteilte, früher einmal als Erfinder versucht und ein leuchtendes Stopf-Ei erfunden, das zwar zum Patent angemeldet, aber nie in Serienproduktion hergestellt wurde. Frau Adenauer habe damals opponiert: „Konrad, das ist doch nichts, da sieht man ja nur noch mehr Löcher als sonst.“



Elfrida Eden, 15, Tochter des englischen Baronets Sir Timothy Eden und Nichte des konservativen Ministerpräsidenten Sir Anthony Eden, trat im Programm eines Londoner Wohltätigkeits-Kabarets in einem Can-Can-Plagiat als Spitzentänzerin auf.



Eddy Gilmore, 48, Reporter der amerikanischen Nachrichten-Agentur Associated Press (I.), wurde während des sowjetischen Staatsbesuches in Jugoslawien von der Bevölkerung mehrfach mit dem russischen KP-Chef Nikita Chruschtschew, 61 (r.), verwechselt. Im Belgrader Restaurant „Bailoni“ zum Beispiel meldete ihm der Kapellmeister, bevor er ein russisches Lied spielen ließ: „Leider ist das Russisch unserer Koloratursängerin ein bißchen mangelhaft.“

Joachim Lipschitz, 37, Berlins sozialdemokratischer Innensenator, erregte das Mißfallen seiner titelfreudigen Untergebenen. Als er erfuhr, daß ein Obersekretär und ein Diplom-Kameralist (Experte der Staatswissenschaften) Kollegen und Stenotypistinnen aufgefordert hatten, sie mit ihren Titeln anzureden, sandte der Senator ein Rundschreiben an sämtliche Dienststellen der Westberliner Verwaltung, in dem er die Anrede mit Amts- und Dienstbezeichnungen, Titeln oder auf Verwaltungsschulen erworbenen Graden als „unerwünscht“ bezeichnete.

Robert F. Wagner jr., 45, New Yorks Oberbürgermeister, entstieg bei einem London-Besuch dem Flugzeug im Straßenanzug und erklärte angesichts der Zylinder des feierlich gekleideten Empfangskomitees: „Ich habe kein solches Ding mitgenommen, nur Visitenkarten.“ In New York pflege man nur einmal im Jahr einen Zylinder aufzusetzen, nämlich zur St. Patrickstag-Parade (einer Art Karnevalsanzug). Für den offiziellen Besuch im Londoner Rathaus wurde dem amerikanischen Gast eiligst ein Zylinder besorgt.

Clare Boothe Luce, 52, Botschafterin der USA in Italien, dementierte in New York alle Gerüchte, denen zufolge sie für einen anderen Posten vorgesehen sei. Sie werde weder den amerikanischen Volkswohlfahrtsminister (Frau Oveta Culp Hobby) noch den amerikanischen Botschafter in London oder Paris ablösen, sie beabsichtige nicht, sich um den Vizepräsidentenposten zu bemühen und auch nicht, Nachfolger des Generals Gruenther als Nato-Oberbefehlshaber in Europa zu werden.



Dwight D. Eisenhower, 64, besuchte per Flugzeug seine zwei Autostunden von Washington entfernte Farm in Gettysburg, wo das Ferkeln einer Zuchtsau bevorstand. Dieses Ereignis erlangte insofern historische Bedeutung, als die dem Präsidenten auferlegten Sicherheitsvorschriften geändert werden mußten, bevor er in die von Oberstleutnant **William Draper** (r.) gesteuerte zweimotorige Maschine der amerikanischen Luftwaffe steigen konnte. Bisher hatte der Präsident nur viermotorige Flugzeuge benutzen dürfen.

Habib Burgiba, 51, Führer der tunesisch-nationalen Neo-Destur-Bewegung („Verfassungspartei“), mußte kurz nach der Heimkehr von seinem dreijährigen Zwangsaufenthalt in Frankreich eine Kriegsliste anwenden, um sich den tumultarischen Huldigungen Zehntausender von Landsleuten zu entziehen, die sein Wohnhaus belagerten. Er legte ein arabisches Frauengewand an, das auch sein Gesicht verdeckte, und schlich zum Haus eines Freundes, um von den Strapazen seines vorausgegangenen offiziellen Empfangs in Tunis endlich auszuruhen.

Tschu En-lai, 56, Regierungschef und Außenminister der Chinesischen Volksrepublik, war während der Afrikanisch-Asiatischen Konferenz in Bandung (Indonesien) das begehrteste Objekt örtlicher Autogramm-Jäger. Eine Tschu-Unterschrift wird heute mit 500 Rupien (fast 200 Mark) gehandelt. Den zweithöchsten Kurs hält das Autogramm des ägyptischen Ministerpräsidenten Nasser mit über 77 Mark.

Marilyn Monroe, 29, Hollywood-Schauspieler, zur Zeit in New York, unternimmt dort ohne Begleitung ausgedehnte Abendspaziergänge und legt dazu, um nicht erkannt zu werden, abgetragene Kleidung an.

Romanus Hubertus, 48, wirklicher Name Hubert Römer, Generalmusikdirektor des Gemeinschafts-Orchesters der Städte Krefeld und Mönchengladbach, konnte in der Lokalpresse lesen, er habe in einem Symphoniekonzert ein Musikstück unvollständig aufgeführt, worauf er seine Musiker schriftlich anpöffe, „irgendein Wicht“ unter ihnen habe interne Dinge

ausgeplaudert, „dieser blöde Hammel... dieser Idiot... dieser primitive Knoten...“. Falls er ihn erwische, werde er ihm „einen Tritt in seinen dicken Hintern“ versetzen. — Mittlerweile hat sich Romanus Hubertus beim Orchester entschuldigt.



Martha Vera Krupp, 45, deutsch-amerikanische Gattin des Essener Großindustriellen Alfred Krupp, kaufte eine in der Nähe des amerikanischen Atombomben-Versuchsgeländes im Staate Nevada gelegene Ranch, für die sie 700 Rinder der Herford-Rasse aus Deutschland importieren will. Der Preis der Ranch wurde nicht genannt, läßt sich jedoch an Hand der erlegten Stempelgebühren auf etwa 332 750 Dollar (1,3 Millionen Mark) berechnen.